FLIEKA

FLIEKY

„Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der Pfadfinder „Schwyzerstärn" Bern. Erscheint vierteljährlich. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Marianne Kneissler (meise) Thunstr. 5, 3125 Toffen. Redaktionsschluss 3/78: 30.8.78

52. Jahrgang

Nr. 2/78

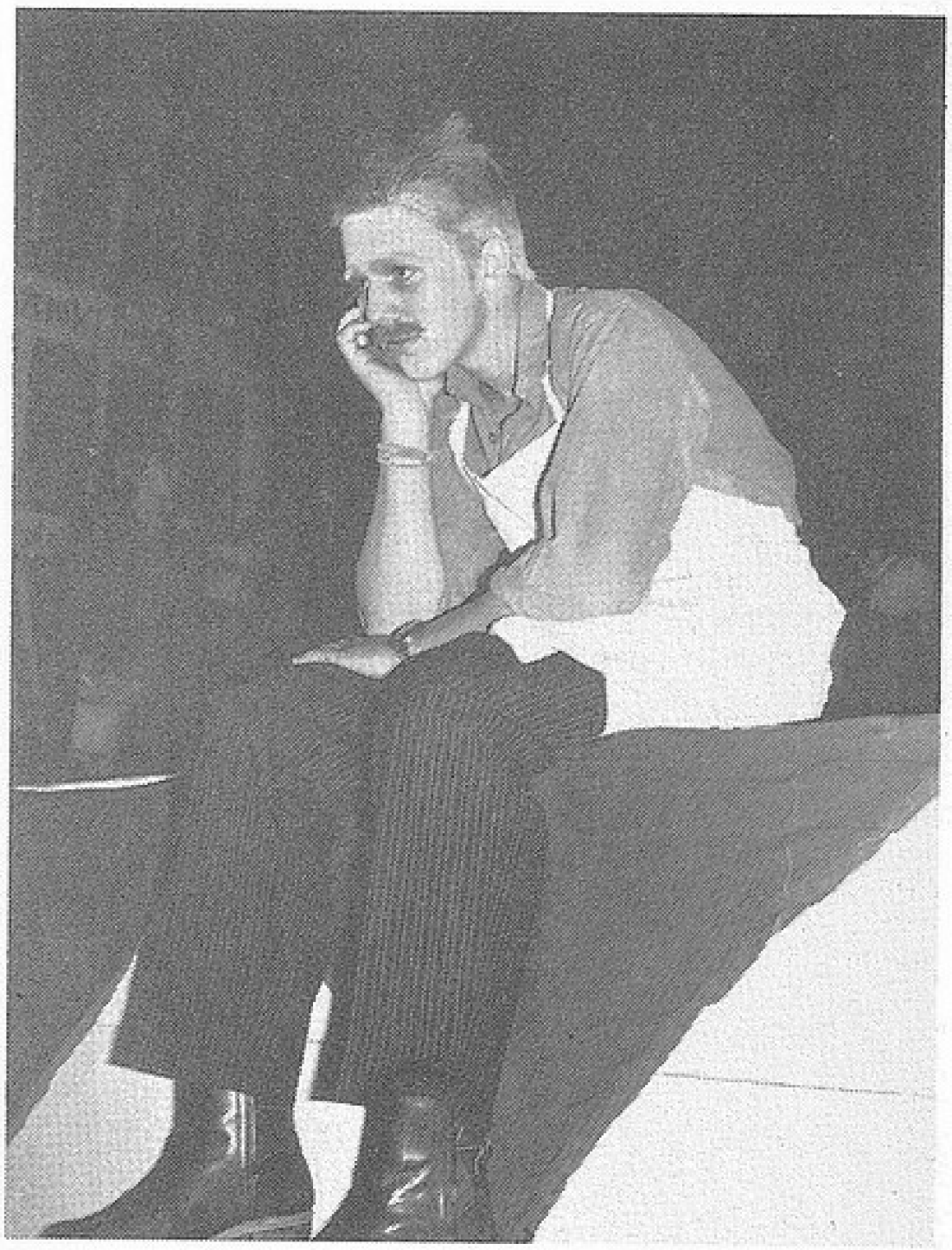
Ich, der Flieky, war am UA, und habe gewonnen - in der Tombola: einen so schweren Preis (jedenfalls für mich), dass ich ihn ab lauter Herumlaufen zuletzt im Bistro vergessen habe. Wahrscheinlich wäre er mir auch nicht sonderlich bekommen: 1kg echtes Gewürz-Sauerkraut spezial - in Büchse. Ironie des Schicksals: manchmal wohne ich im Chabis-land (siehe Adr. oben!).

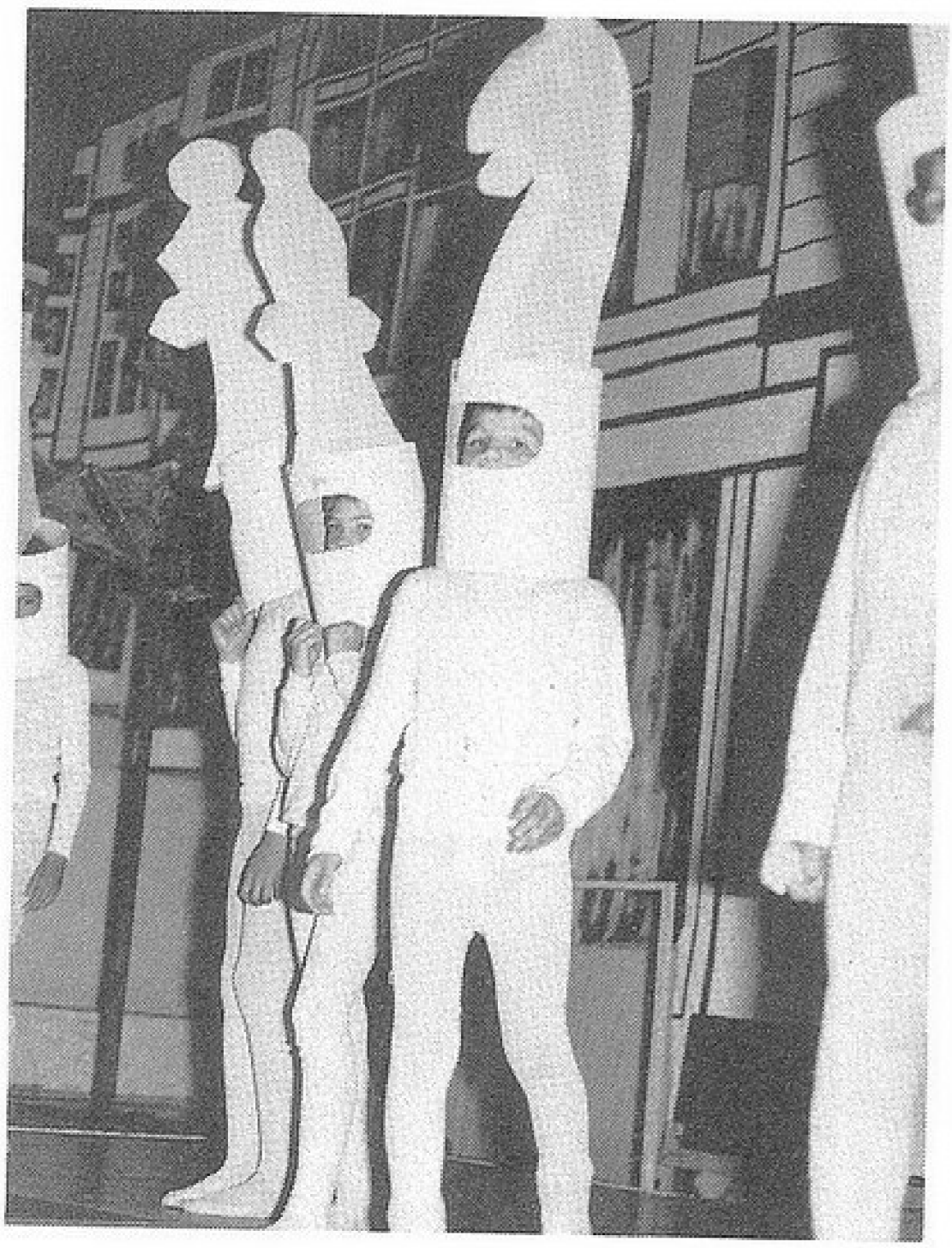
Spass beiseite: die gewaltige Arbeit der Dichter, Texter, Choreographen, Beizer usw. ist phänomenal. Wenn ich bedenke, was alles so hinter einem UA steckt, stellt's mir sämtliche Haare inkl. Ohren! Aber für einmal darf ich vielleicht einige Kritik anzubringen. Ich hoffe, dass ich in Zukunft trotzdem ohne Schnauz und Schwarzer Brille herumlaufen darf! Also, mich hat's gedünkt, dass die Wolfsballette auch schon schmissiger waren und im Stück vermisste ich zeitweise den berühmten roten Faden und im Cabaret ist auch dies und jenes den Syphon ab, meiner bescheidenen Meinung nach jedenfalls. Womit ich aber durchaus nichts gegen die grossartigen Leistungen Aller gesagt haben will, im Gegenteil!

Auf jeden Fall: ich hatte den Plausch, und während ich von Bistro zu Grotto und Cambuzet zu Buffet wandelte, habe ich mir ein kleines Ränzchen angefressen, aber wirklich nur ein ganz kleines! Allerdings bin ich im Saal einige Male unter die Räder bzw. Füsse geraten und auf meinen Wirbelsäulenfortsatz getreten worden, einige sonstige „bleus" nicht gerechnet!

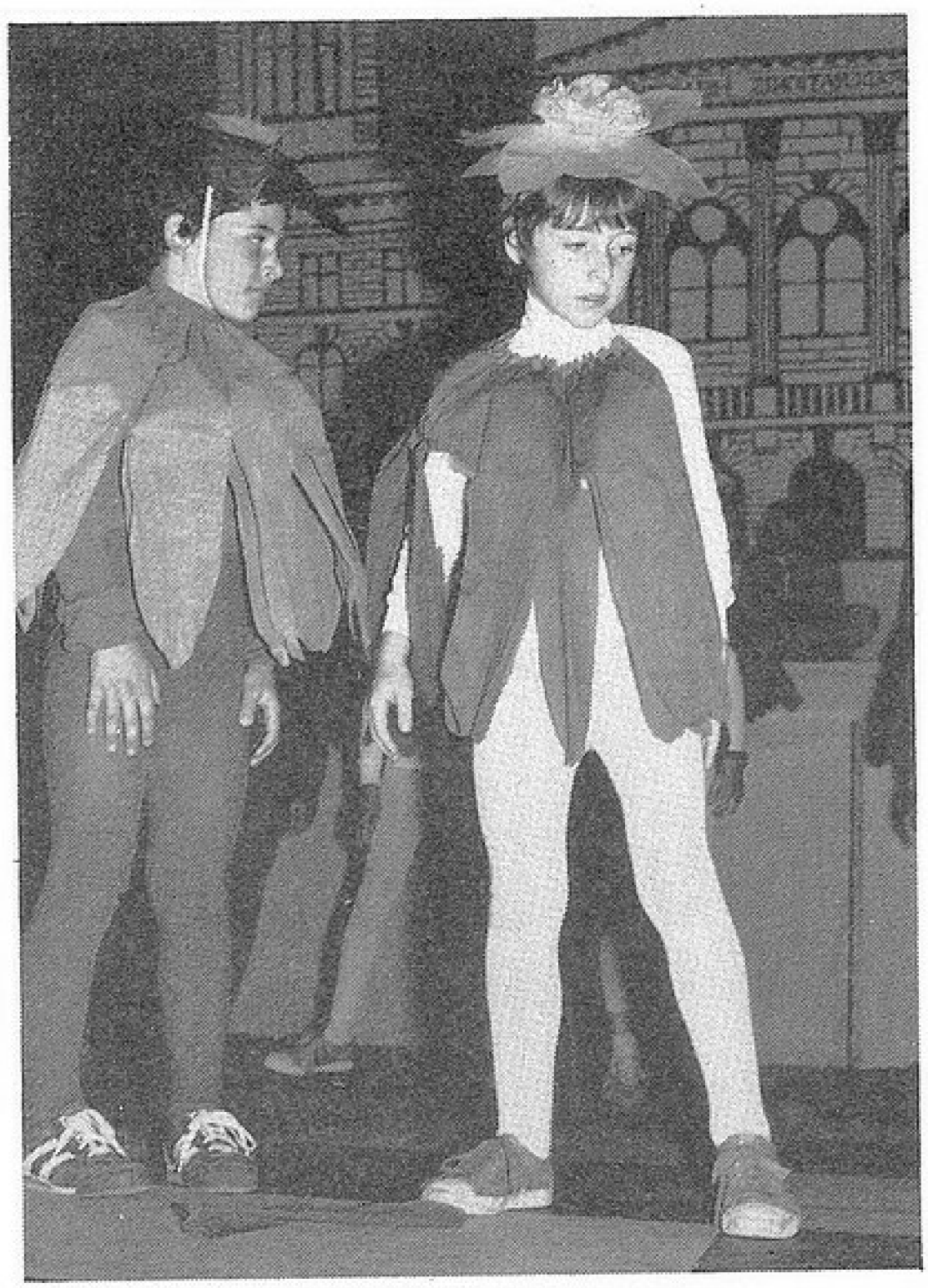
Ad finitum: wieder ein gelungener Anlass, sogar die Patrianer fanden ihn besser als vor einem Jahr!

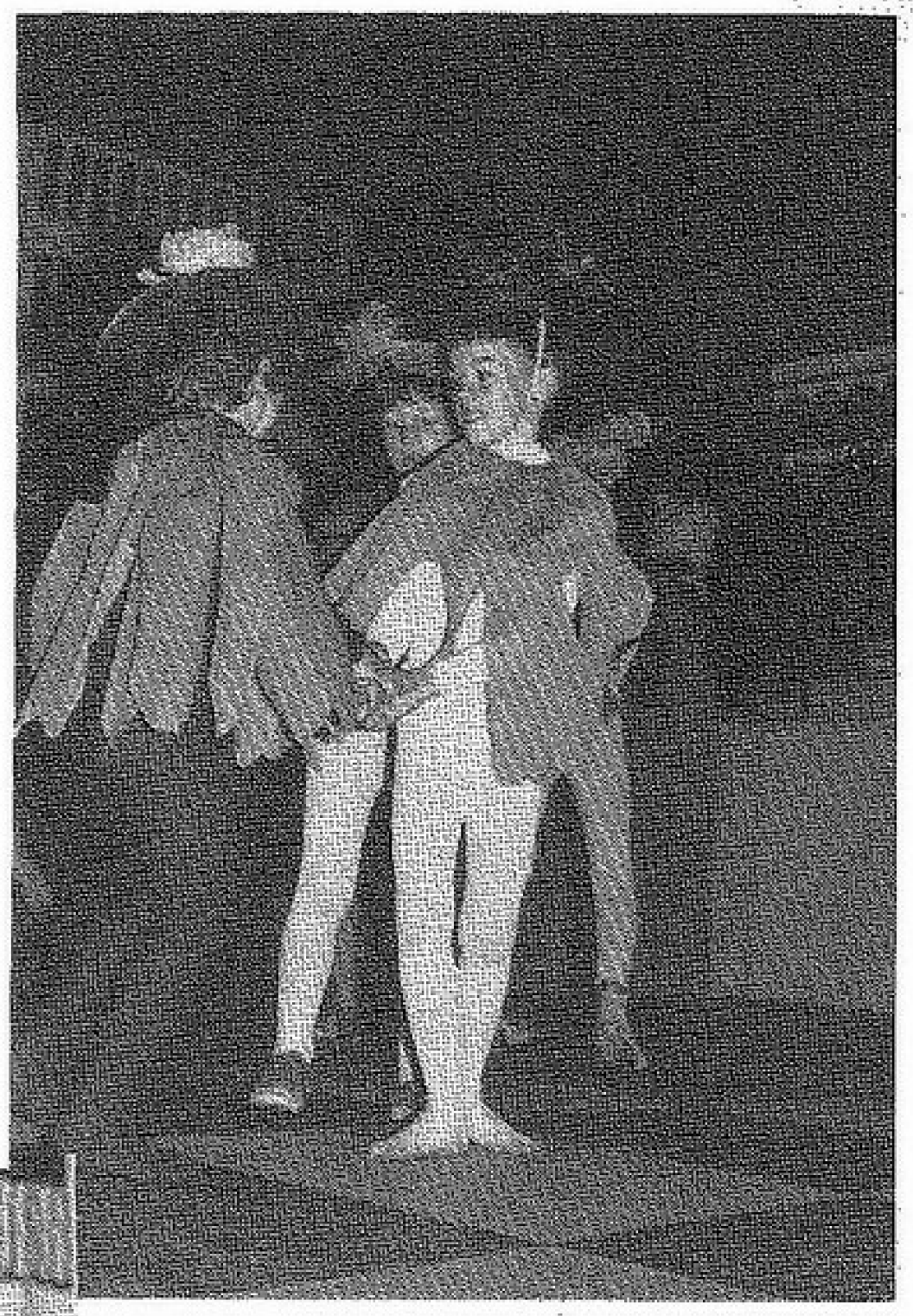
UAZ 78

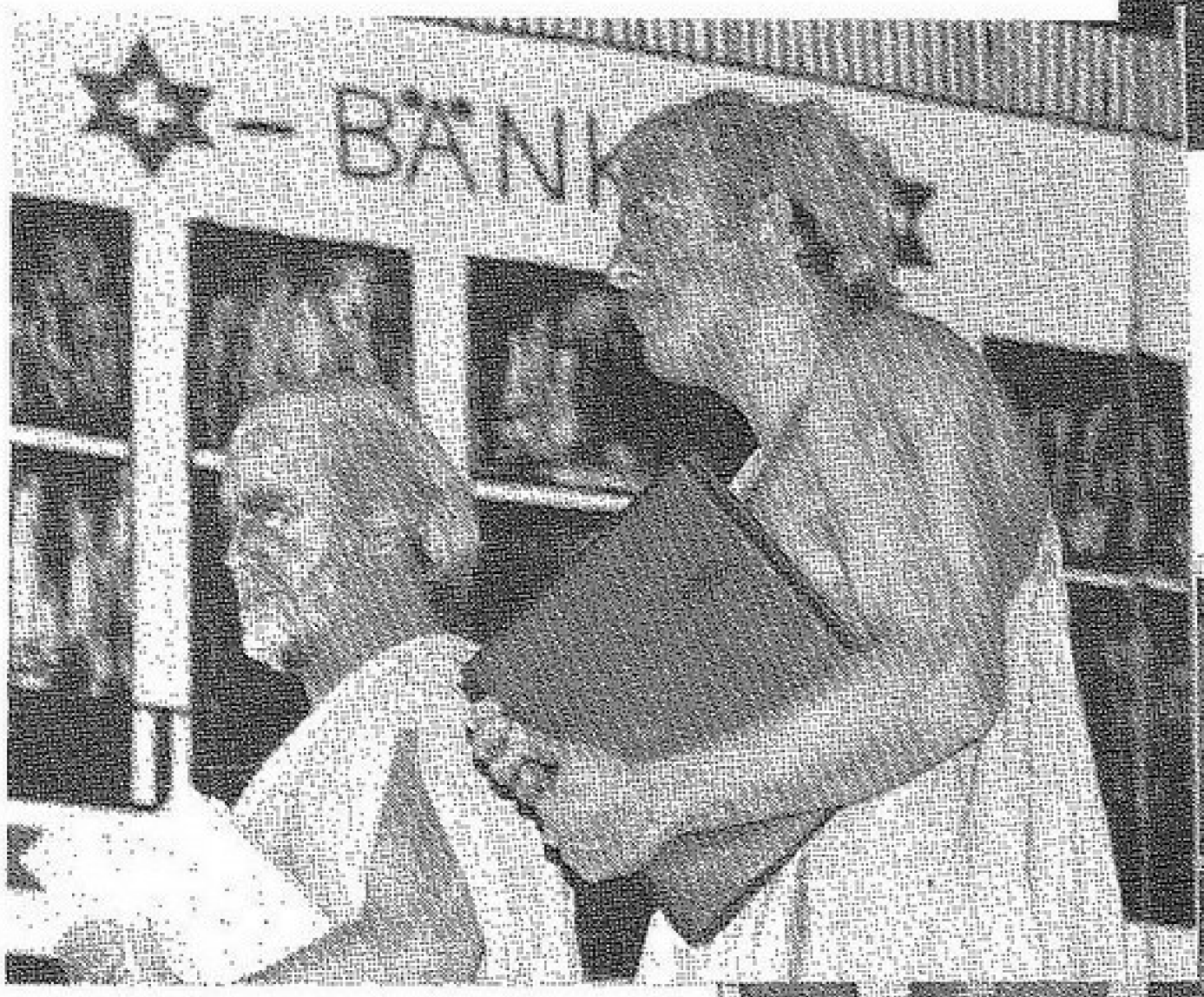


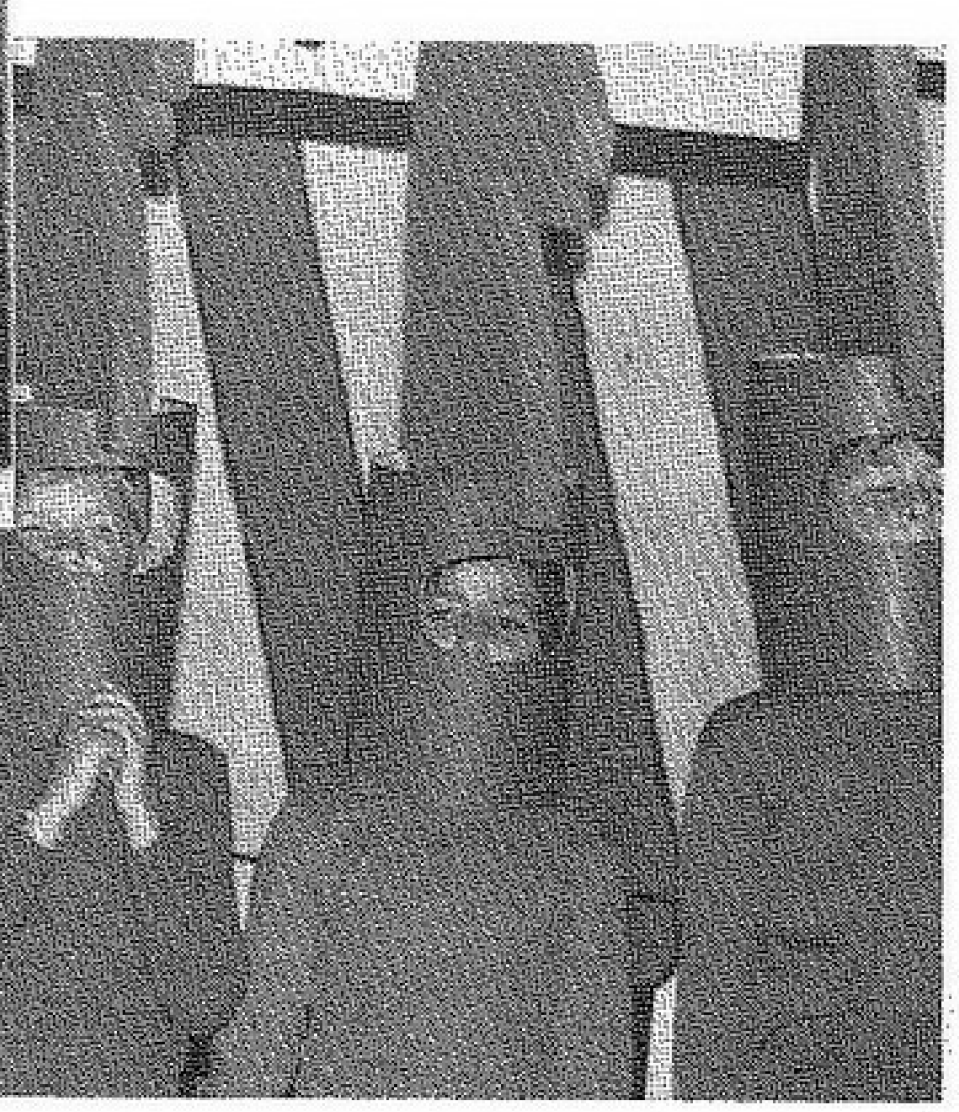


Le maza
spa

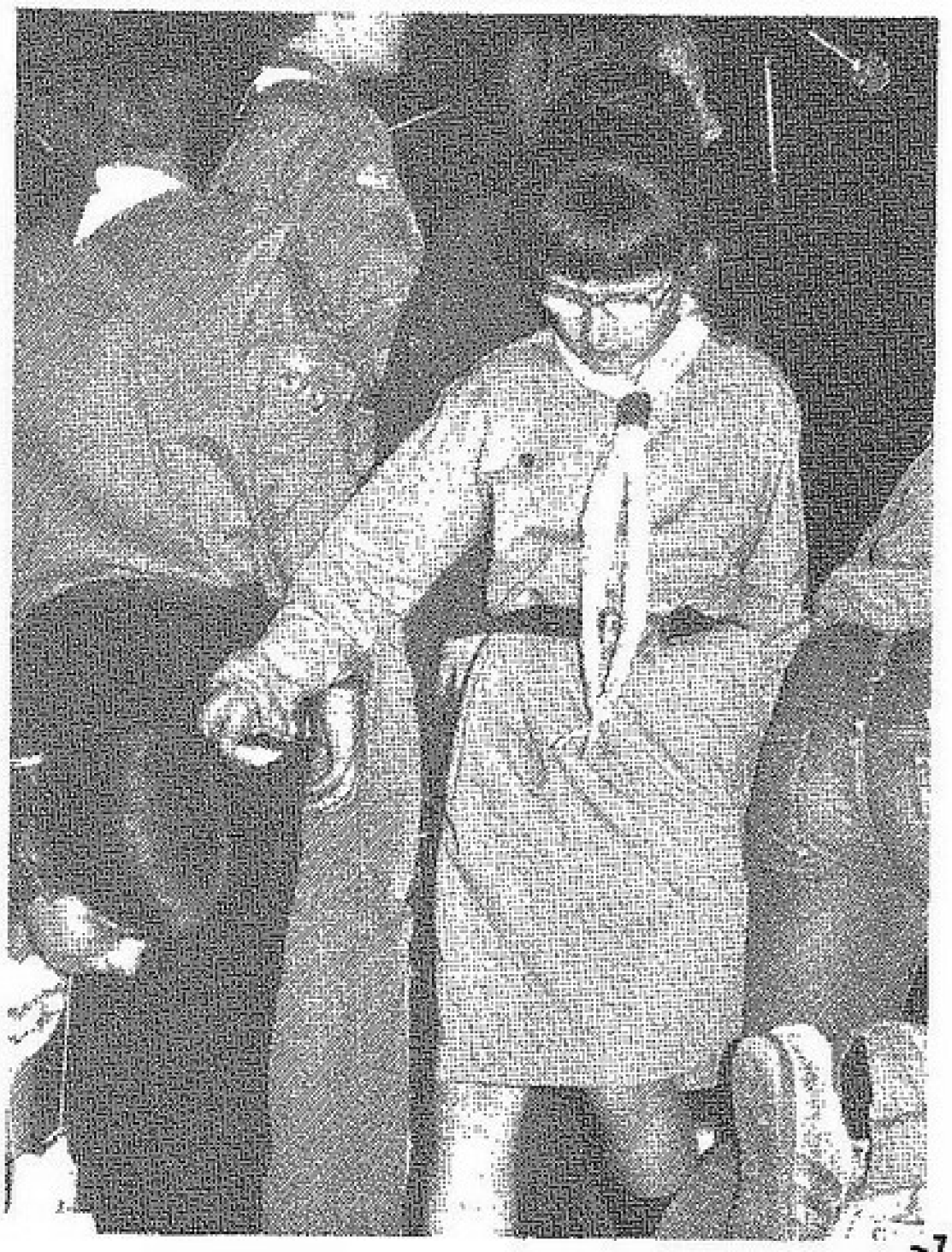


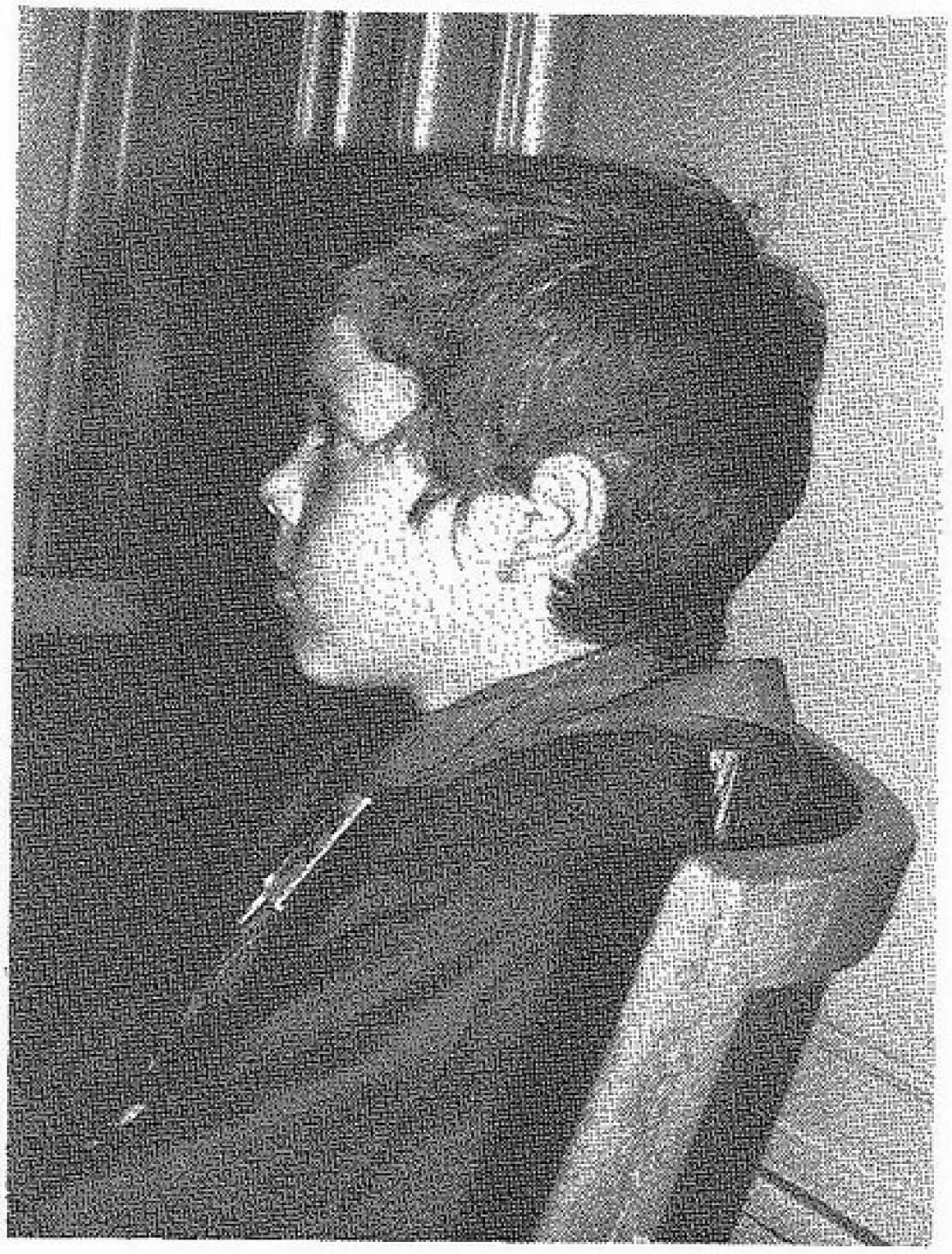


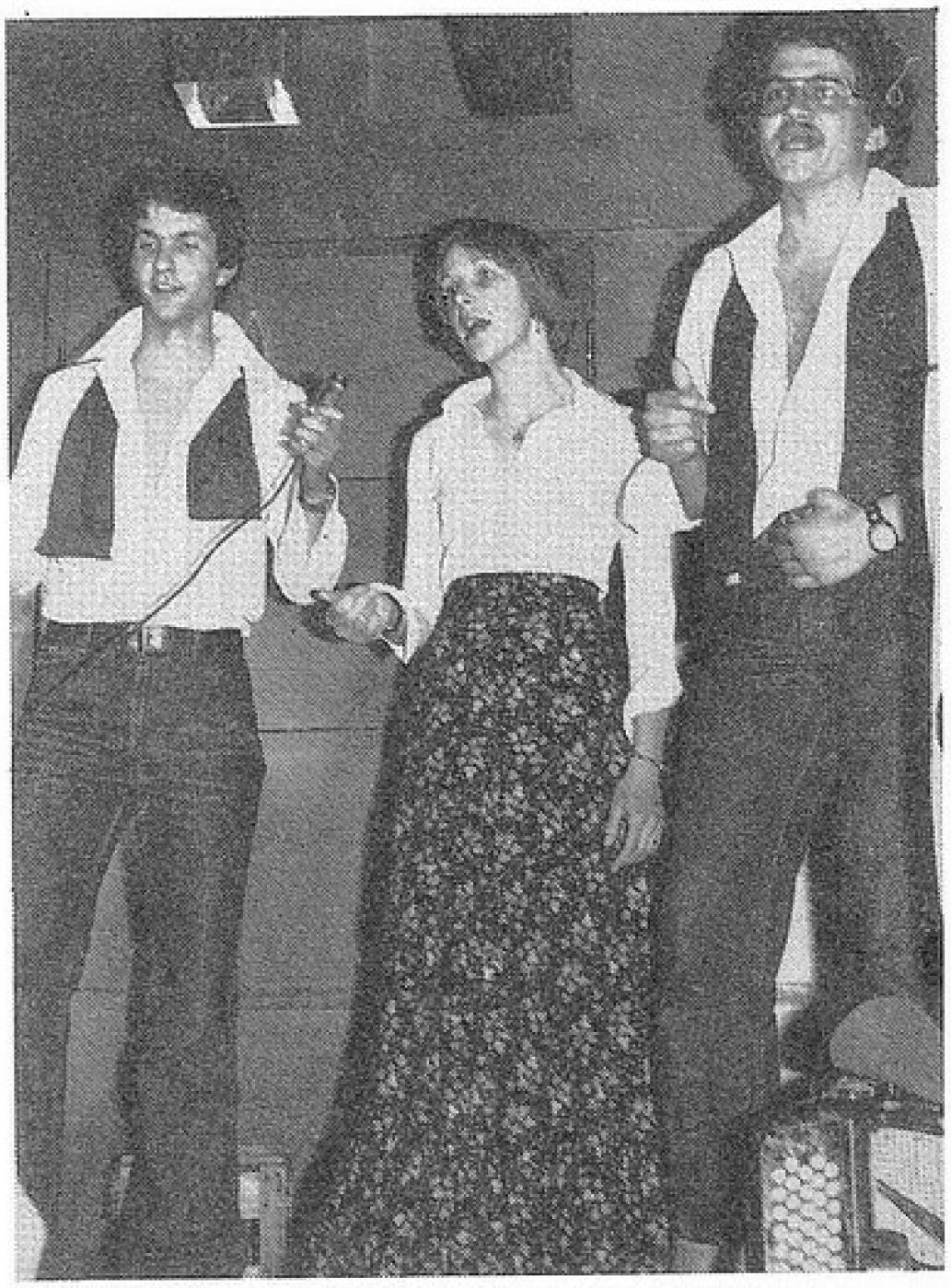


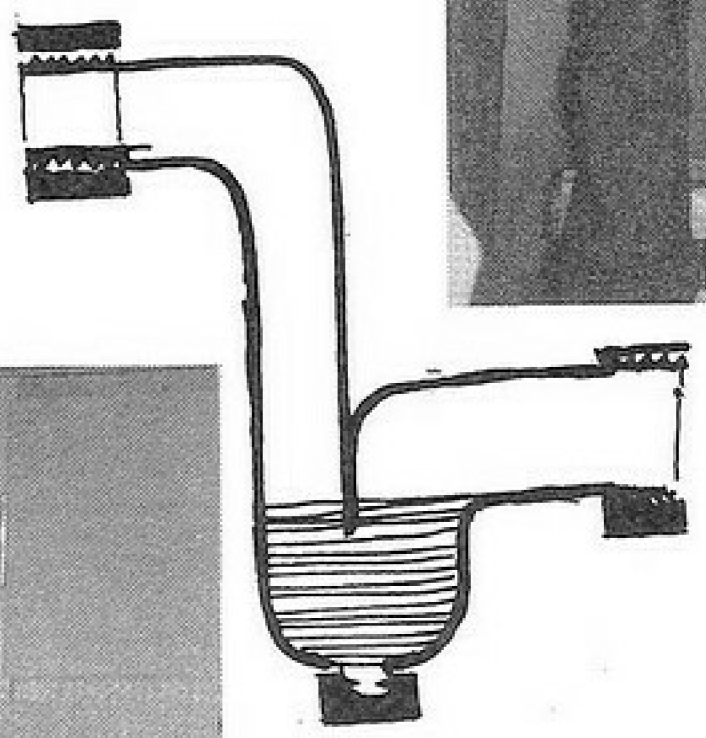


Budenbetrieb:

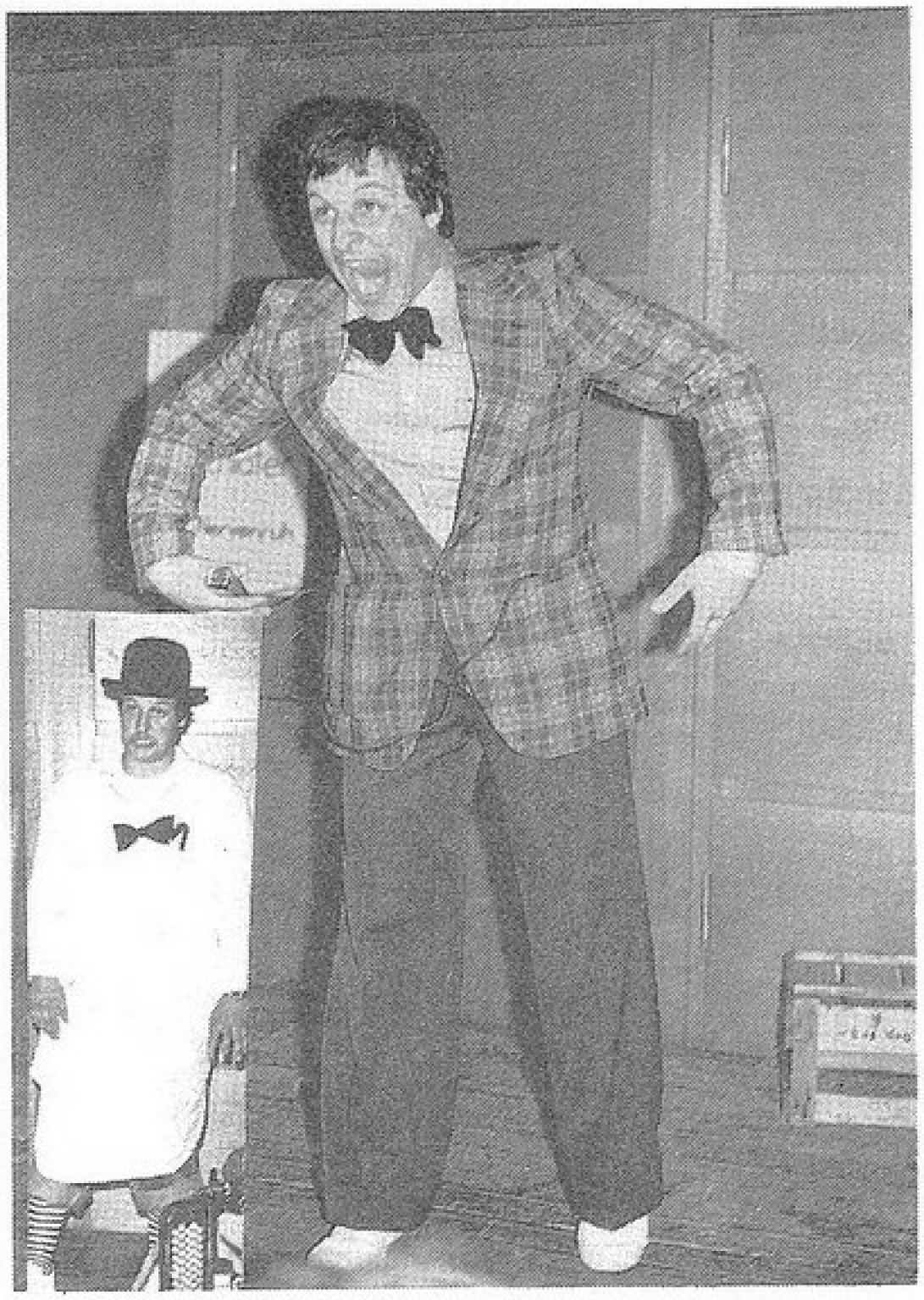


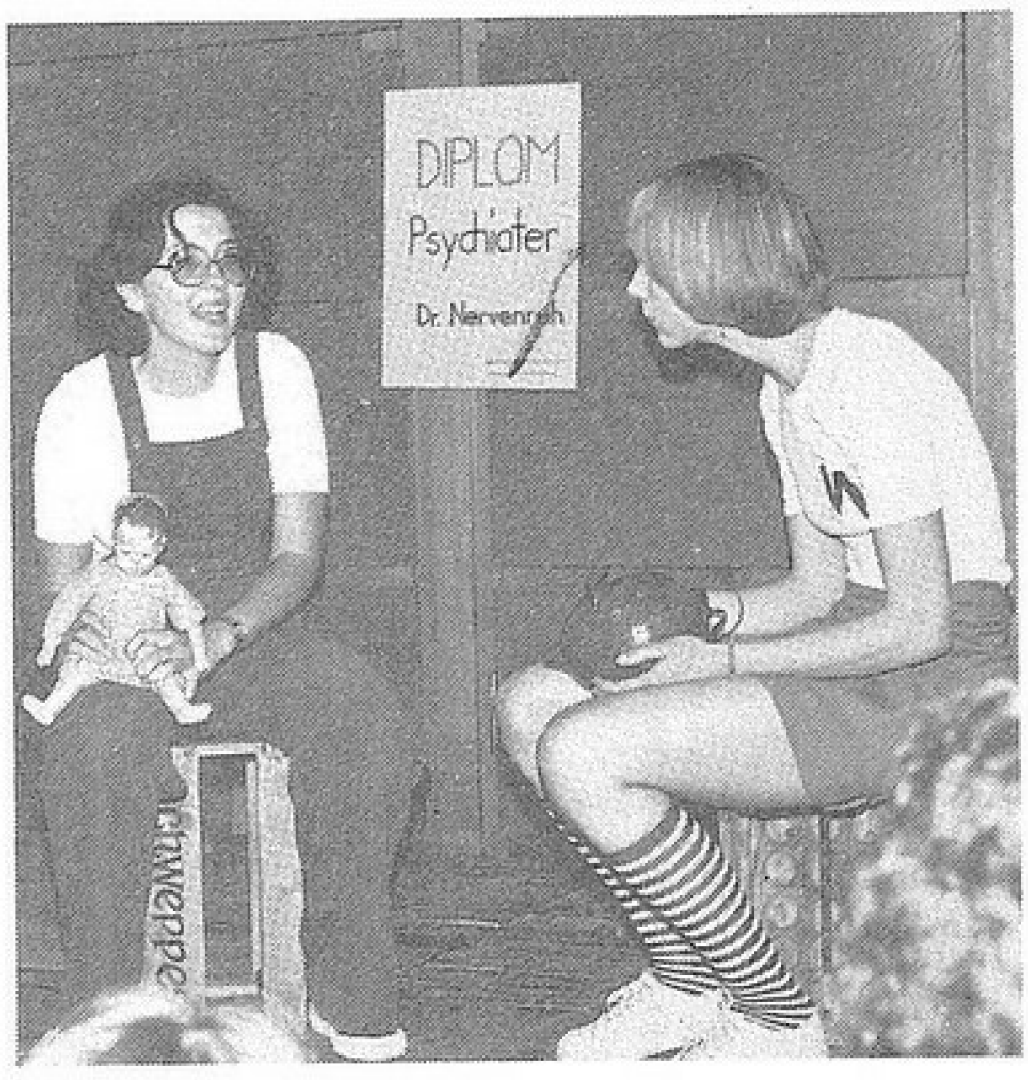


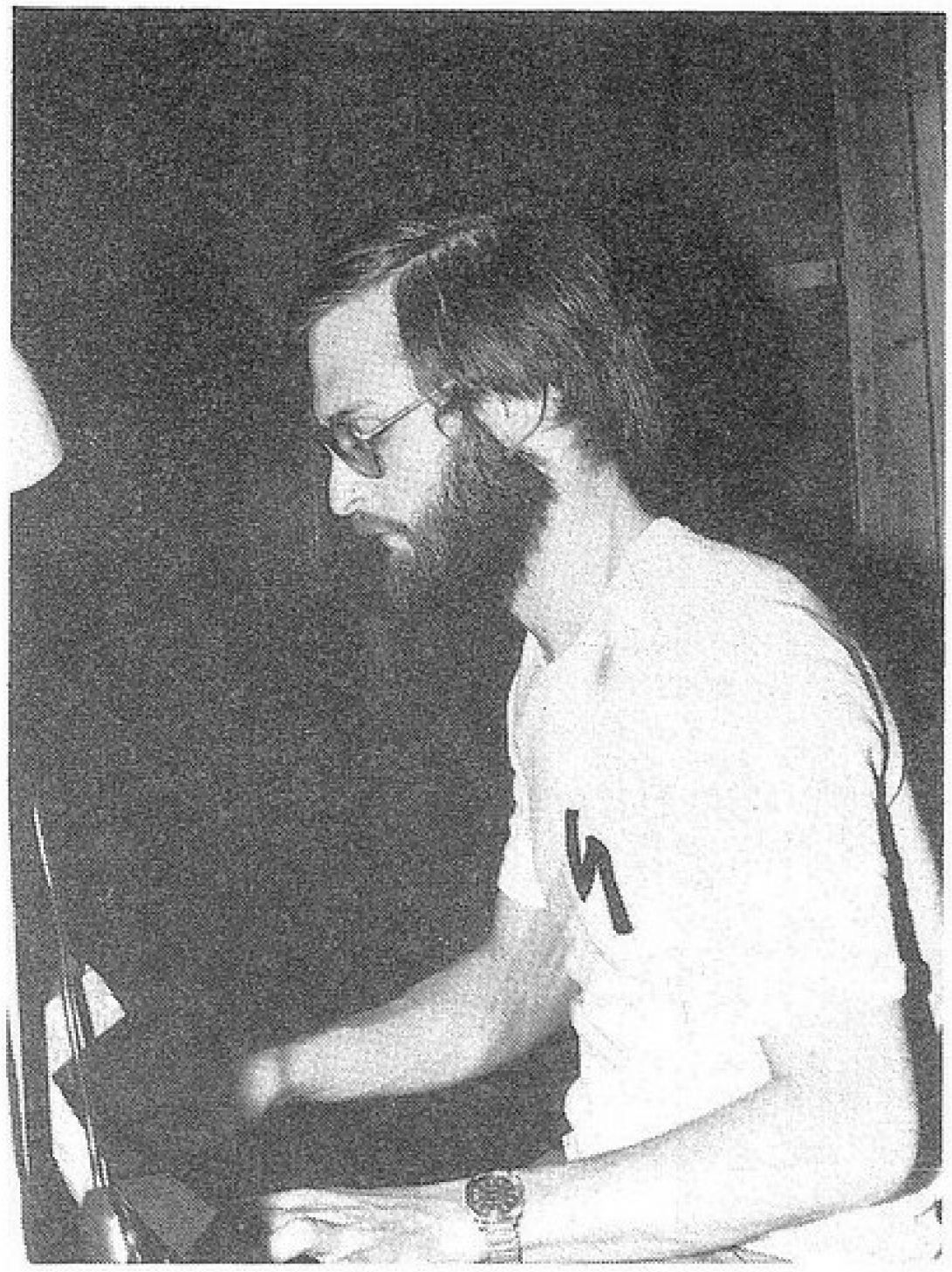




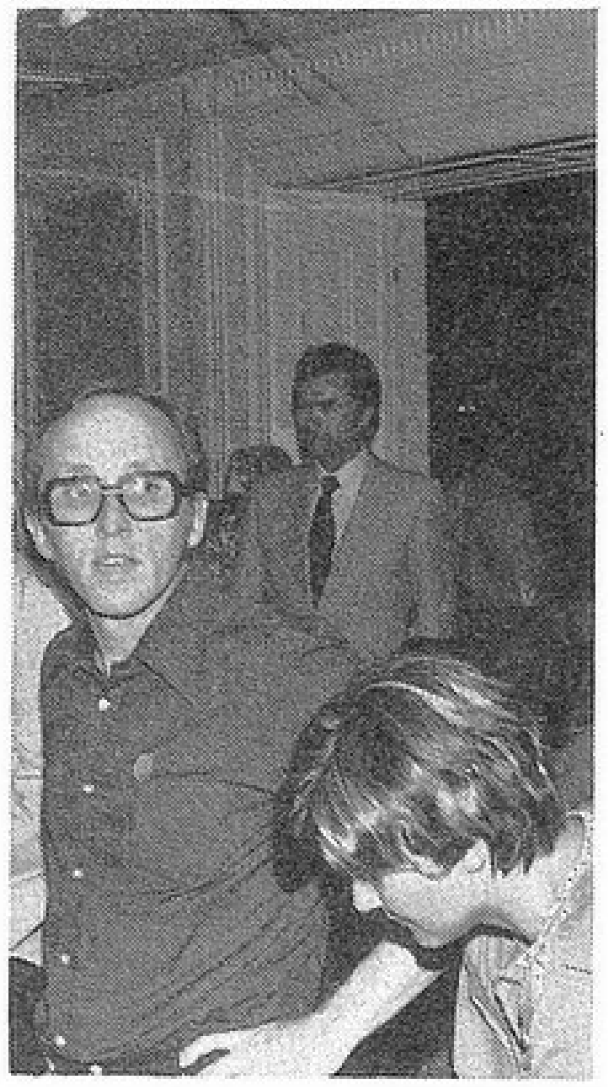
Querschnitt durchs Cabaret Syphon







Pianist
v.
Cabaret

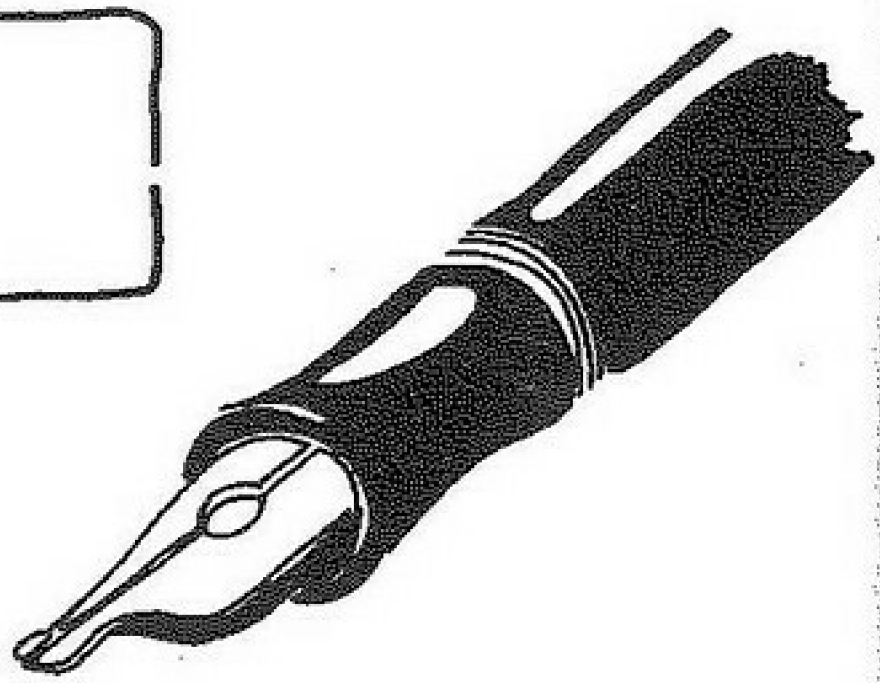


Bågu

Kater
Stups

Pilu

Eltern



Liebe Eltern,

Liebe Führerinnen und Führer,

Der Titel ist klar; es geht diesmal um die Eltern. Mich beschäftigt die Beziehung Eltern - Führer

- Wir Führerinnen und Führer meinen immer wieder, Wölfe und Pfader seien heimatlos. Wir vergessen, dass die uns am Samstag und im Lager anvertrauten Knaben in eine Familie gehören, dass sie Eltern haben, gegenüber denen wir verantwortlich sind und mit denen wir zusammenarbeiten müssen, wenn wir Erfolg haben wollen.

- Eltern sind zwar meistens sehr tolerant, übersehen aber manchmal, dass wir Führerinnen und Führer keine Profis sind und dass besonders den Jüngeren unter uns die Erfahrung fehlt.

Deshalb

- sollte die Führerschaft z.B. rechtzeitig über Elternabende und Lager orientieren, bei Absenzen der Pfader und Wölfe mit den Eltern Kontakt aufnehmen, Elternbesuche machen bei allen Neulingen und bei Amtsantritt. Wenn die Eltern uns kennen, haben sie mehr Verständnis!

- sind wir froh, wenn Eltern mithelfen, den Kontakt zur Führerschaft zu erleichtern, indem sie Elternabende oder vielleicht einmal ein Lager besuchen oder dem Führer oder der Führerin sonstwie behilflich sind.

In der Hoffnung auf eine erspriessliche Zusammenarbeit

mit ✡ Gruss
Euer Fm

Pilu

MAMA

Ich - der neue Abteilungsleiter - möchte mich Ihnen, liebe Flieka-Leser, kurz vorstellen. Name: Puma (auch als Theo Leuenberger bekannt) Alter: 21 Jahre, davon bis jetzt 14 in der Pfa. Beruf: Student Adresse: Spühliraain 32, 3098 Köniz Tel.: 53 26 41 (das andere verrate ich nicht, wenn ich dort bin, möchte ich nicht unbedingt Pfa-Probleme wälzen). Freizeitbeschäftigung: vorwiegend Pfa. Lieblingsessen; Filet (falls ich einmal eingeladen werden sollte). Lieblingsfarbe: kann ich nicht verraten, da mir sonst vorgeworfen wird, ich würde einen Zug aus der Abteilung bevorzugen. Lieblingsland: Holland.
Aber jetzt genug der überflüssigen Worte über eine meiner Meinung nach nicht ganz überflüssige Person. Es sollen Berichte über Taten folgen:

In den Frühlingsferien haben Tiger und Safran (3.Zug) und Funke (8.Zug) den 3. Eker bestanden. Herzliche Gratulation!

Am 22. April konnten wir 37 neue Wölfe und Pfader in unserer Abteilung begrüssen. Dieser Erfolg ist vor allem auf den grossen Einsatz der Führer zurückzuführen, wofür ihnen bestens gedankt sei. Ich hoffe, dass es den „neuen" Wölfen und Pfadern, die jetzt schon keine Neulinge mehr sind, bei uns gefällt.

Am 29./30. April wurden in der Rüti und in Bremgarten die Weekends mit denjenigen Wölfen, die nach dem UA zu den Pfadern übertreten werden, durchgeführt. Unter der Leitung der WT, Zugführer und Venner wurde den Wölfen „es Schnübi" Pfaderluft geboten.

Die Pfilas der Züge fanden in Vogelsang (3.Zug) und Niedermuhlern (8.Zug) statt. Die Meute Rikki war auf der Heitere. Bei den Rikkis war auch schon die neue WT dabei: Christine Tschannen, Sri.

Am UA war die ganze Abteilung aktiv beteiligt. Die Meuten Kobra, Baa und Bagheera übten fleissig an den Ballett-Aufführungen. Der 3.Zug betrieb eine Bude, der 8. eine Beiz. Die RR Chac liess im „Disco" die superheissen, irren Sounds spielen.

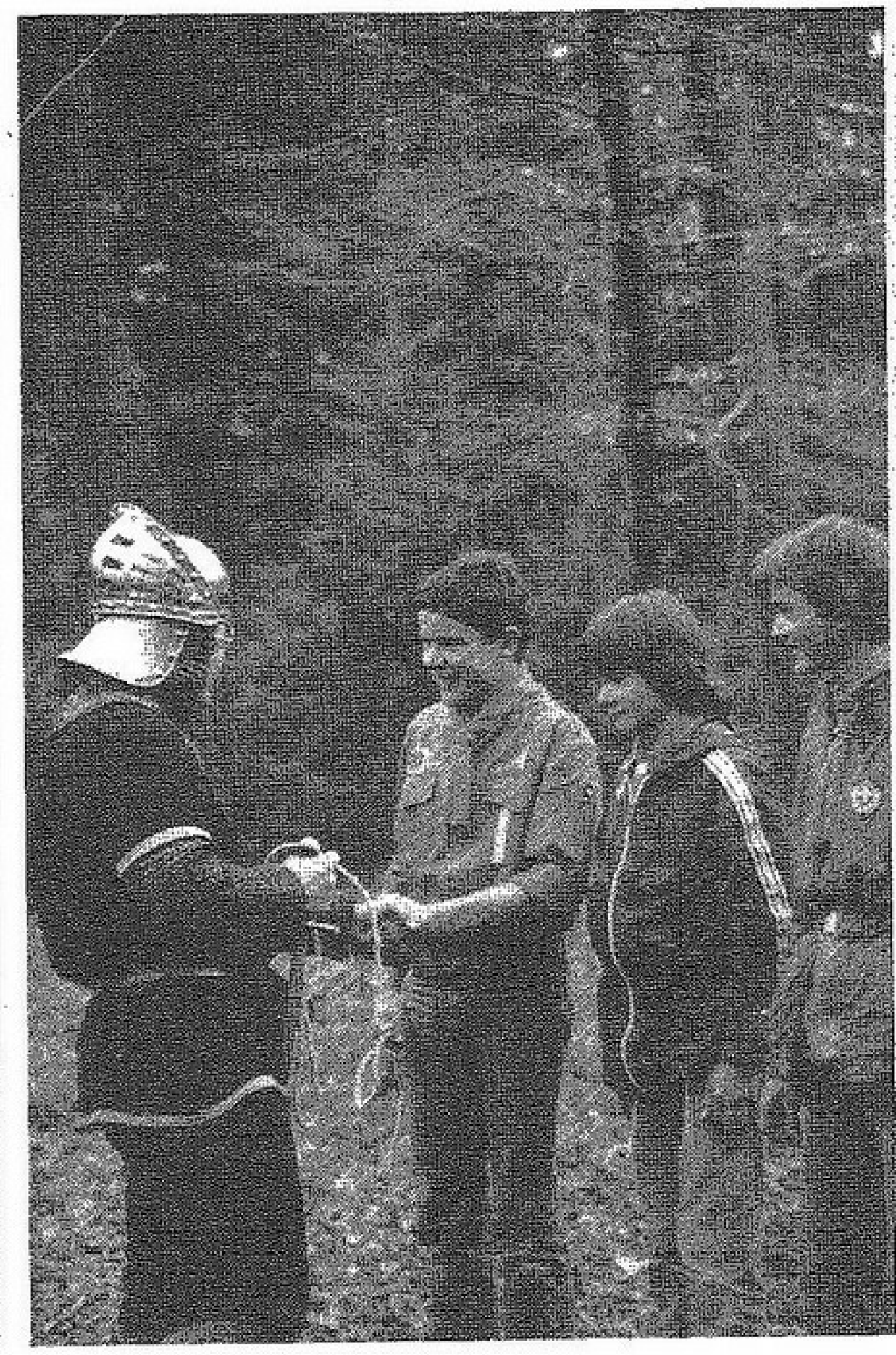
Zum Schluss noch ein kurzer Ausblick auf die Sommerlager: der 3.Zug führt sein SOLA in Estavayer-le-Lac durch. Der 8.Zug zieht mit seinem schottischen Besuch ins Wallis (Salgesch), nachdem die schottischen Pfader eine Woche bei 8.Zugfamilien in Bern und Ostermundigen zugebracht haben.

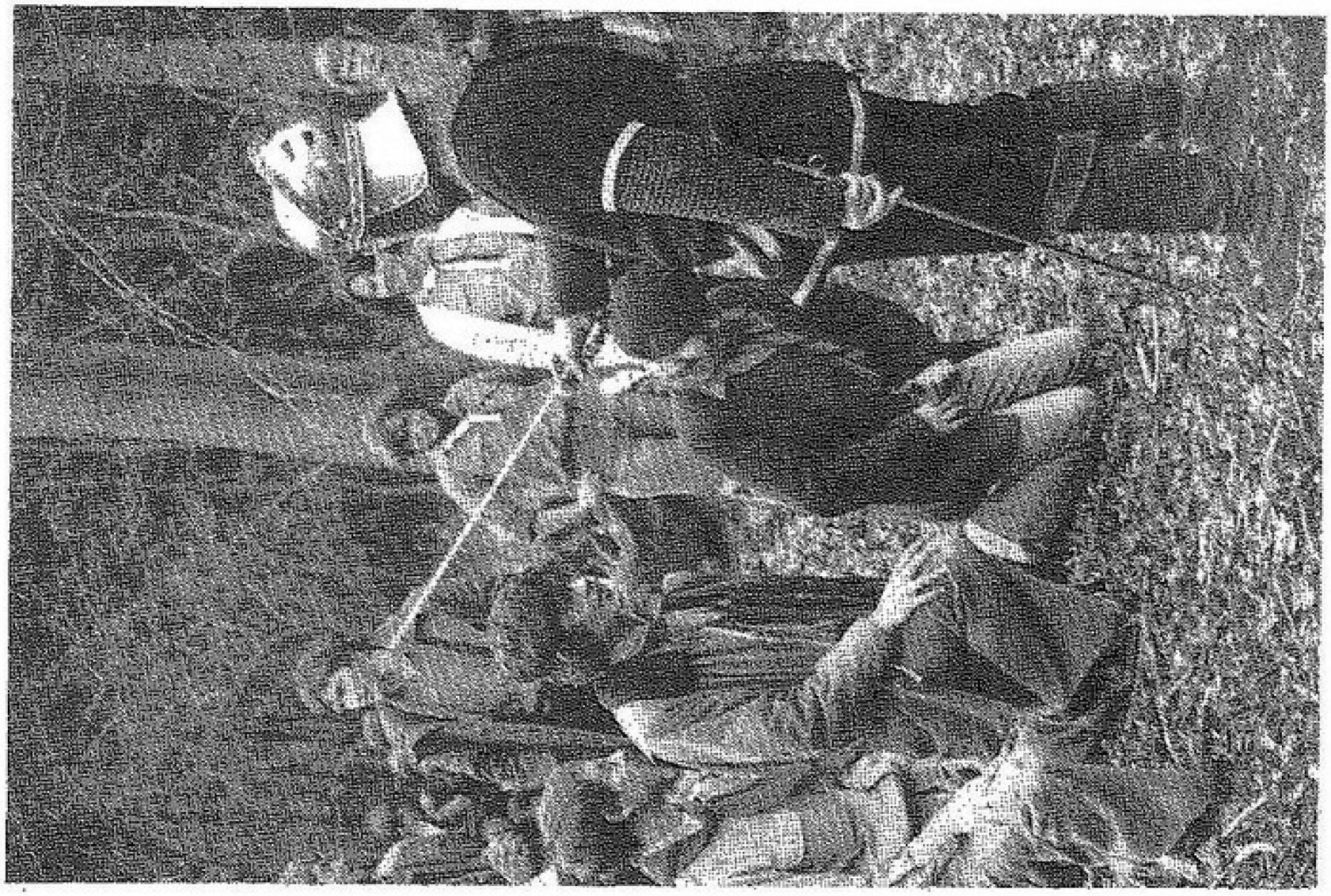
puma

TUAREG

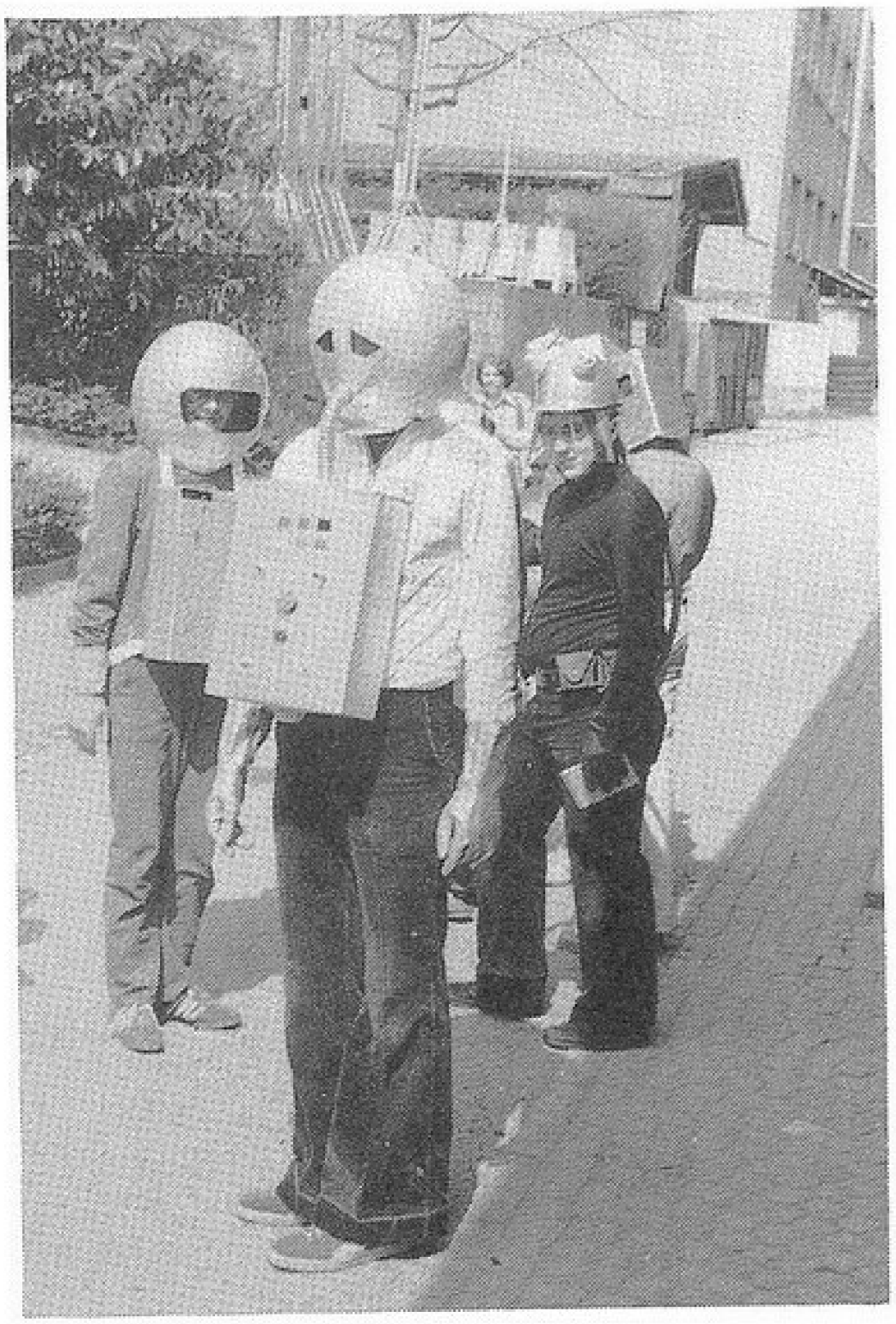
Sehr ereignisreiches Quartal: viele, nein sehr viele Tuareg haben den anspruchsvollen II. resp. III. Exer mit Erfolg bestanden. Ein mächtiges B-E-A-V-O. - Anlässlich eines Besuches beim Ritter zur Nesslernburg in Europa, das viel kälter ist als das Hoggargebirge in der Sahara, fanden viele Übertritte, Neueintritte und Beförderungen statt, welche durch den Gastgeber selbst vorgenommen wurden. Ein neuer alter Tuareg-Stamm ist wieder auferstanden: der 12. Zug (genau am 28. März). Viel Glück.

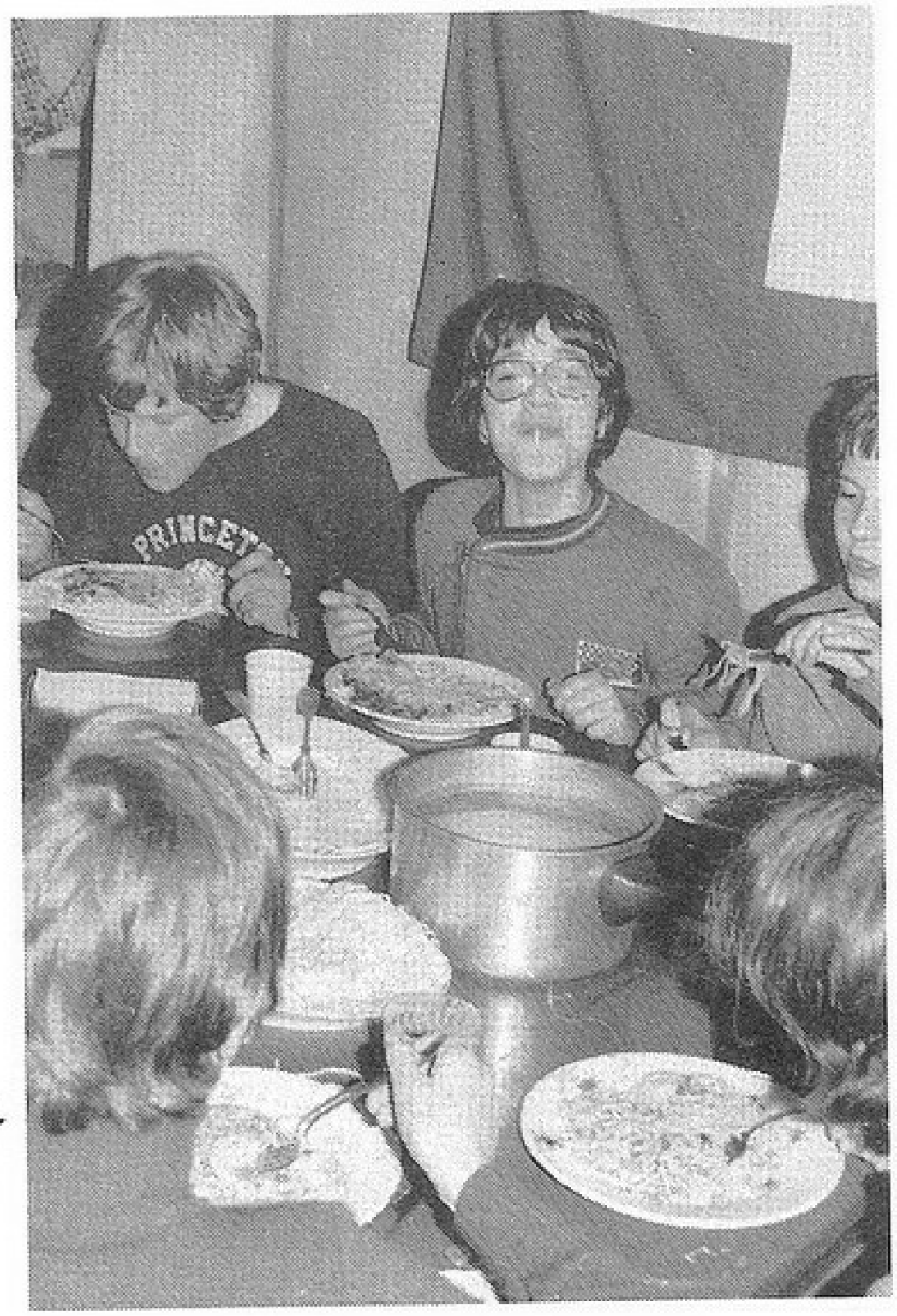
Bär





SPARTA





In den Frühlingsferien fanden 2 Pfaderlager statt: Exer in Steffisburg (vgl. Spez.-Bericht) und Weekend des 6. Zuges im ✡-Heim. Die 6.-Züngler reisten in 3 Tagen mit ihrer Raumkapsel zu einem fernen Planeten und wieder zurück (Raketenkonstruktion geheim).

An der ersten Übung nach den Frühlingsferien durften wir als Quartalsauftakt zahlreiche Neulinge zu einer Schnupperlehre begrüssen. Ein Malwettbewerb, die traditionellen Wolfsübertritte im Spartabähnli und eine

kurze Übung bei den Wölfen oder Pfadern prägten die ersten Eindrükke von der Pfa.

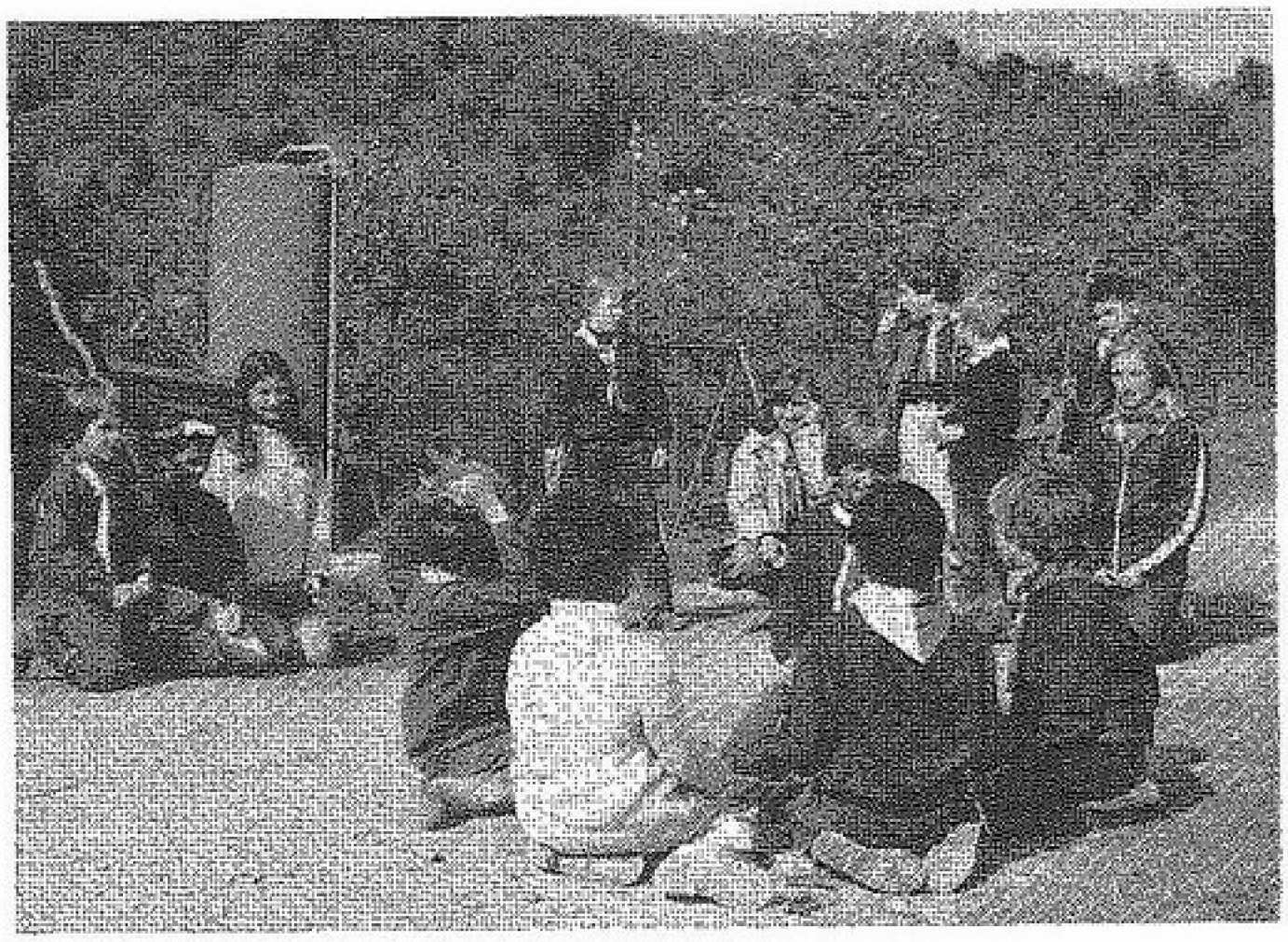
Schon bald darauf standen die Pfilas auf dem Programm. Die ganze Abteilung (Wölfe, Pfader, Rover) versammelte sich einheitsweise in der Eimatt am Wohlensee, wo man dem teilweise unfreundlichen Wetter zum Trotz drei tolle Tage erlebte (Lagerbau, Kochen, Taufe, Geländespiele, Lagerfeuer, Fähnliprogramme, Plausch usw.) Die Premiere der jungen Sparta-Führer, die sich erstmals als Lagerleiter bewähren konnten, darf als gelungen bezeichnet werden.

Als Quartalshöhepunkt fanden im Juni die UAs statt. Sicher werden diese allen Teilnehmern in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Wir möchten hier allen Wölfen,

Pfadern, Rovern, Führern, Helfern, Spendern und Eltern der Abteilung Sparta herzlich für ihren Beitrag an den Erfolg des Schwyzerstärn-Festes danken.

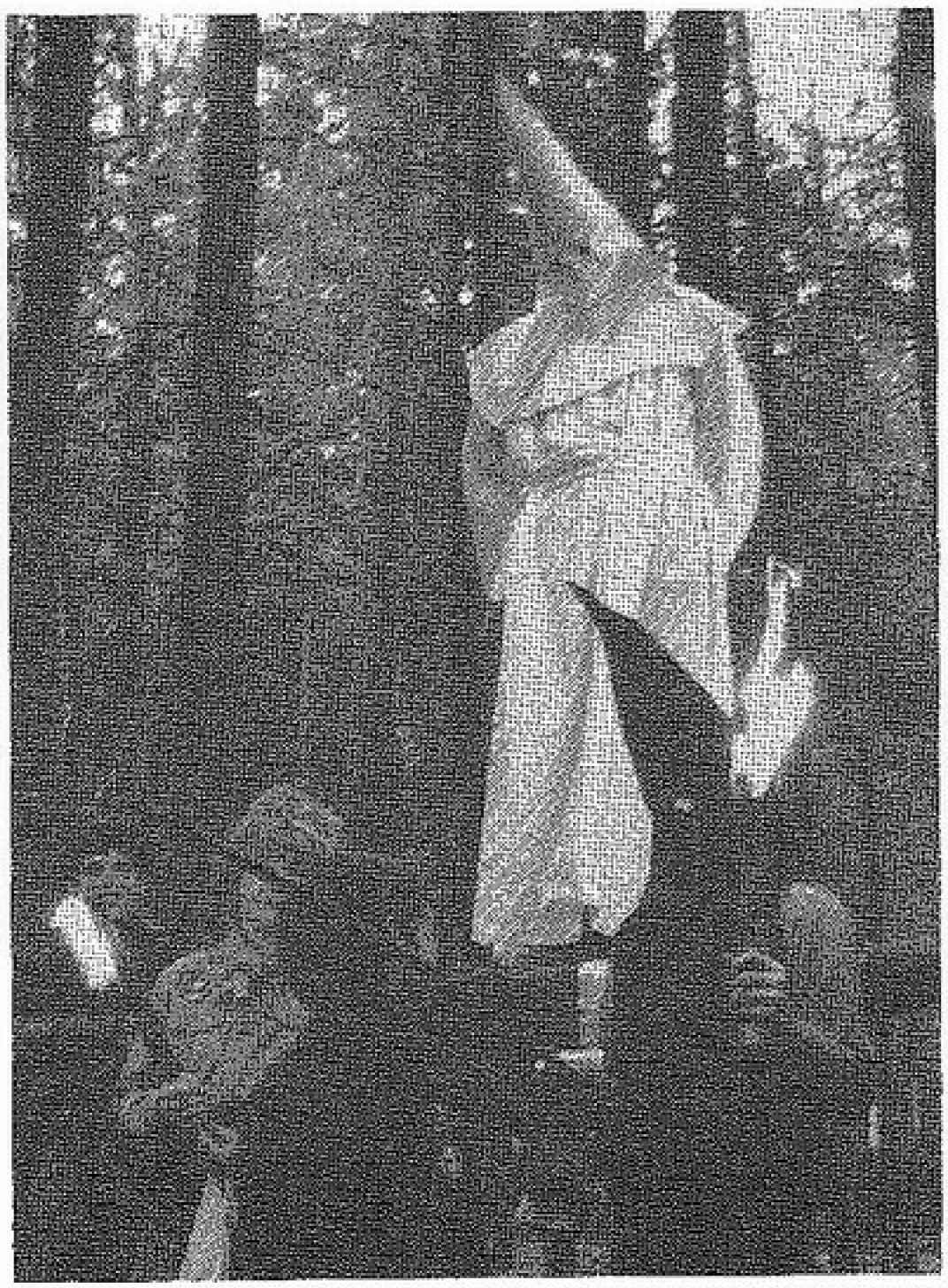
M-E-R-C-I !!

Im Mai konnte das Fähnli BIBER als viertes 7.-Zugsfähnli wieder eröffnet werden! Dem Venner und den restlichen Bibern wünschen wir viel Erfolg im (zur Zeit) "jüngsten" Schwyzerstärn Fähnli.



Zum Schluss möchte ich auf den Sparta-Tag 1978 hinweisen, der am 9./10. September in der Umgebung von Bern stattfindet (Details im nächsten Spartaner). Wir hoffen natürlich schon jetzt auf eine grosse Beteiligung!

Pluggi



JNKA

Liebe Eltern, liebe Wölfe und Pfadfer,

bereits sind seit meiner Amtsübernahme einige Monate verstrichen und es liegt mir daran, Euch über die verstrichene Zeit zu informieren:

Da ursprünglich praktisch keine Wölfe zu den Pfadern übertreten wollten, liessen wir uns etwas Ungewöhnliches einfallen. Am 22. April 1978 gingen sämtliche Wölfe mit ihren angestammten Meuten an die Übung. Um ca. 15.00 Uhr fuhr dann bei der Meute Ikki der gelbschwarze Rolls-Royce, Jahrgang 1936, vor, um die 5. Klässler abzuholen. und in einer denkwürdigen

Fahrt durch Bremgarten zu den Pfadern (2.Zug) überzuführen. Dort wurden die Wölfe durch einen 20m langen Blachentunnel zum Inka geführt und mussten ihren Schwur, ein guter Pfader zu werden, ablegen. Anschliessend wurde ihnen die Zugskrawatte mit dem „Katzli" überreicht. - Die Meute Tschil, welche etwas mehr Zeit zur Verfügung hatte, brachte ihre Pfaderkandidaten auf selber gebastelten Sänften an den Halteplatz des Rolls-Royce.

Für die Meute Ikki, welche seit dem 29. April führerinnenlos war, konnten zwei neue Leiterinnen gefunden werden, nämlich Kathrin Graf, „Smeraldo" und Barbara Möschberger, „Raschka". Zudem wurden wir in der Meute Ikki von einem wahren Neulingsboom bestürmt, sind doch seit dem Rekrutierungsantreten ganze 12 neue Wölfe zu uns gestossen.

Der 2.Zug und die Meute Tschil haben ein Pfila durchgeführt, welches trotz Kälte und Nässe (oder gerade deshalb) unvergesslich bleiben wird (siehe separate Berichte).

Bernhard Flauti, Stelze, hat im 2.Zug sein Amt als Hilfszugführer niedergelegt, um im Corps ✡ neue Aufgaben zu übernehmen.

Zum Schluss möchte ich der Führerschaft der Abteilung ein besonderes Kränzlein winden. Sie hat trotz vielfältiger Belastung (Schule, Beruf, UA) einen Riesenelan gezeigt, um die Abteilung wieder zu aktivieren. Dass wir in so kurzer Zeit eine Bestandverbesserung von über 30% erreicht haben, zeugt sicher von der Qualität des angebotenen Betriebes. Ich wünsche allen Pfadern ein tolles SOLA in Zernez und hoffe, dass nach den Sommerferien auf allen Stufen mit dem gleichen Geist weitergearbeitet wird.

Herzliche Pfadergrüsse,

Rikky, AL

PFILA 2.ZUG

Der 2.Zug führte über Pfingsten sein Lager in Deisswil durch. Besammlungsort war der SBB-SZB Bahnhof Zollikofen. Von dort aus rasten wir mit den Velos zum Lagerplatz, wo unser Gepäck zum Abladen bereitstand. Petrus hatte Erbarmen und liess seine Sintflut stoppen, so dass wir bei schönem Wetter unser Lager aufbauen konnten. Nach dem Nachtessen fing der Lagerbetrieb erst richtig an. Vor der Taufe wurde der Zorro bestimmt und den Neulingen die Spielregel erklärt. Pepe, Luchs, Chico, Bär und Chuk wurden in der darauffolgenden Nachtübung getauft.
Am Sonntag wurde ein P-Wettbewerb durchgeführt. Darin enthalten waren die Vorbereitungen der Proclere fürs Lagerfeuer. Pro P musste dazu noch ein 1m langes Boot mit 4 Rudern gebastelt werden (inkl. Segel). (Die Schiffe wurden am andern morgen eingehend auf ihre Schwimmfähigkeit getestet. Blubb!) Am Nachmittag standen Fussball und Schlegeln auf dem Programm.
Um 19.30 trafen die Eltern zum Lagerfeuer ein. Die Fans begeisterten sich an Proderen und Liedern. Das Zorrogericht bildete den Höhepunkt, wobei der Ankläger Hameter Chrabs geschickt durch Pfader + Eltern verurteilen liess was sich als Justizirrtum erwies, da der Ankläger selbst der Zorro war. - Am Montag war P-Übung mit Abkochen - Leider konnte dann das Material nicht trocken verpackt werden.

Varan

MEUTE KOBRA, BOA
8. ZUG

Einführungswochenende für Wölfe der Abt. Maya in die Pfadistufe

Am 29./30. April trafen sich die 10 Wölfe der Meuten Boa + Kobra und die 4 Venner des 8. Zuges und wir (die drei Unterzeichnenden) im Bahnhof Bern (Bremgartenbus-Haltestelle) vollbepackt mit Schlafsäcken und Luftmatratzen.

Theoretisch sollten die Venner und zukünftigen Pfader mitsamt dem Gepäck anhand der Karte den Weg von der Station Felsenau zu einem Heim in Bremgarten finden. Doch leider machte uns unser allgegenwärtiger Abteilungsleiter Puma einen Strich durch die Rechnung: „Giela, gäbet mer öies Puff, i fahrenes hüre!" „Gopferdeli, wieso si üsi Schpagetti no nid uf em Tisch!?! ....." (zum Ausfüllen).

Trotz allem erlebten wir noch gemeinsam einen gemütlichen Abend und gegen Morgen schlief sogar der letzte .... noch ein!

Am nächsten Tag übten wir auf der Engehalbinsel pfadfinderische Spezialitäten (Seilbrücke, Zelte aufstellen, Abkochen, Tee aus selbergemachten Kräutern usw.).

Bald war es Zeit und wir fuhren mit der Fähre zurück ins Heim, wo wir unser Gepäck aufnahmen und müde aber glücklich (ohne Puma ???) zur Busstation gingen. Abtreten!

Perry, Chouette, Schwan

RR TEAM NAMGA

Angenommen, Du hast zufälligerweise vier Tage nichts zu tun. Du könntest Dich entschliessen, nach Venedig zu gehen. Du würdest dort über die Seufzerbrücke wandeln wie einst Casanova oder durch den Canale Grande crawlen (chem. Zusammensetzung des Wassers: H_2OSO_4). Man sagt, Venedig sei am Versinken und der Markusplatz sei schon des öfteren überschwemmt gewesen. Nicht zu verachten wäre auch das Essen im allgemeinen und Spaghetti vongole im besonderen. Auf der Insel Murano sei die grösste und berühmteste Glasbläserei von Europa, welche nur mit dem „Taxi" zu erreichen sei. Es gäbe Leute, die finden über Ostern eine Pension mit einem Sechserzimmer und geniessen das schönste Wetter, während es in der Schweiz Katen Hagelt.

Solltest Du 14 Stunden Bahnfahrt nicht als Nachteil empfinden, so können wir Dir nur eines raten: geh nach Venedig und sieh Dich um. So geschehen über Ostern 1978.

RR Team Namga

„bona pasta"

Tony

Die Väter wissen längst, wie schön es ist, ein Baby auf dem Arm zu haben

Micky und die Redaktoren gratulieren dem Hrn Pily und Ds ganz herzlich und wünschen ihnen und Caroline alles Gute!

2.+3. EXER 1978

Anstelle eines ausführlichen Berichts einige Stichworte und viele Fotos:

- Exer in Steffisburg (Hartlisberg und Kyburg) in traditionellem Stil mit möglichst praktischer Pfadertechnik
- Viel Arbeit aber auch viel Plausch und somit eine gute Stimmung in beiden Lagern
- Grosse Beteiligung aus den Abteilungen Tuareg, Sparta, Inka und Maya. (ca. 50 Pfadi und 20 Führer und Köche).
- Programme konnten gemäss Plan abgewickelt werden (Merci Petrus).

Fotos: Yeti, Hamster, Mugge

Mugge

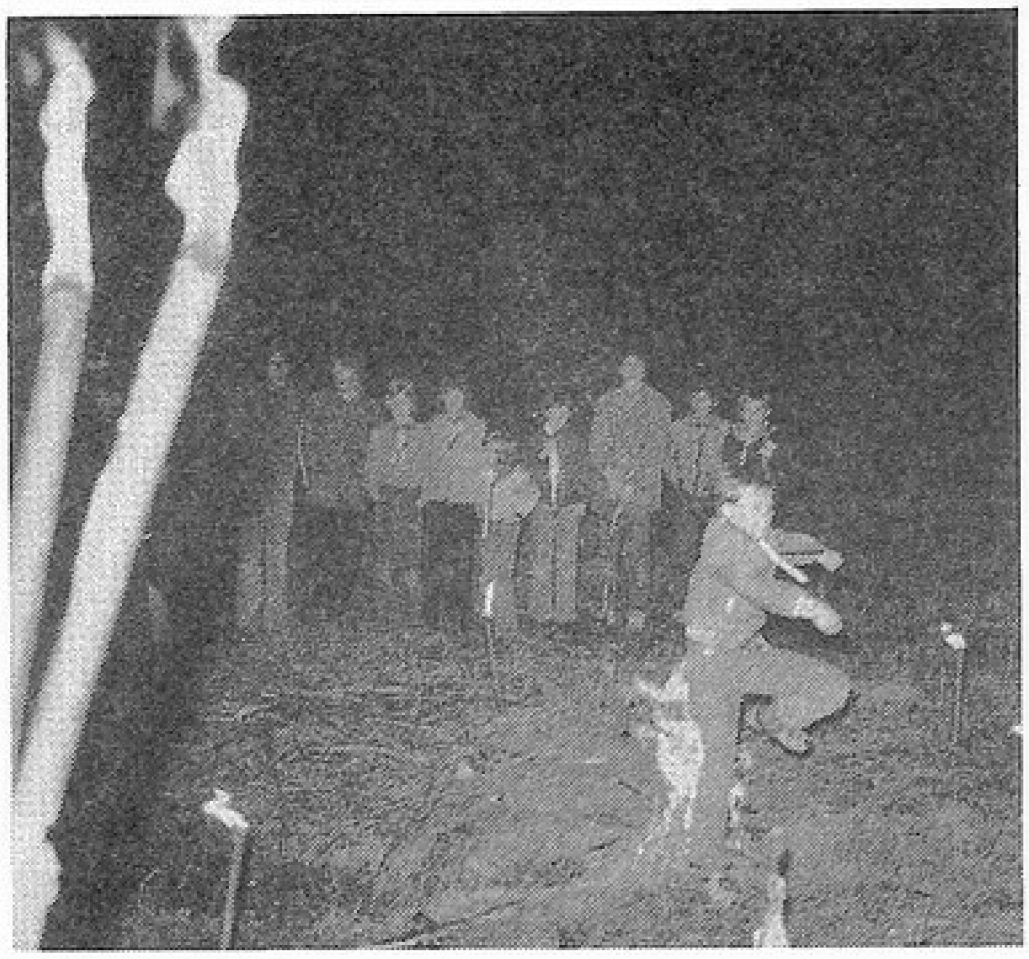
GRÜNUNG 12. ZUG

Am 28. März geschah etwas sehr merkwürdiges beim 11. Zug. Plötzlich verwandelte sich das schöne Gelb der Krawatte in ein noch schöneres Blau und die roten Streifen in Orange. So war der 12. Zug entstanden, genau 20 Jahre später, auf den Tag genau. So hoffen wir, dass die jetzigen Führer den Knaben ebensoviel bieten können, wie damals Radion.

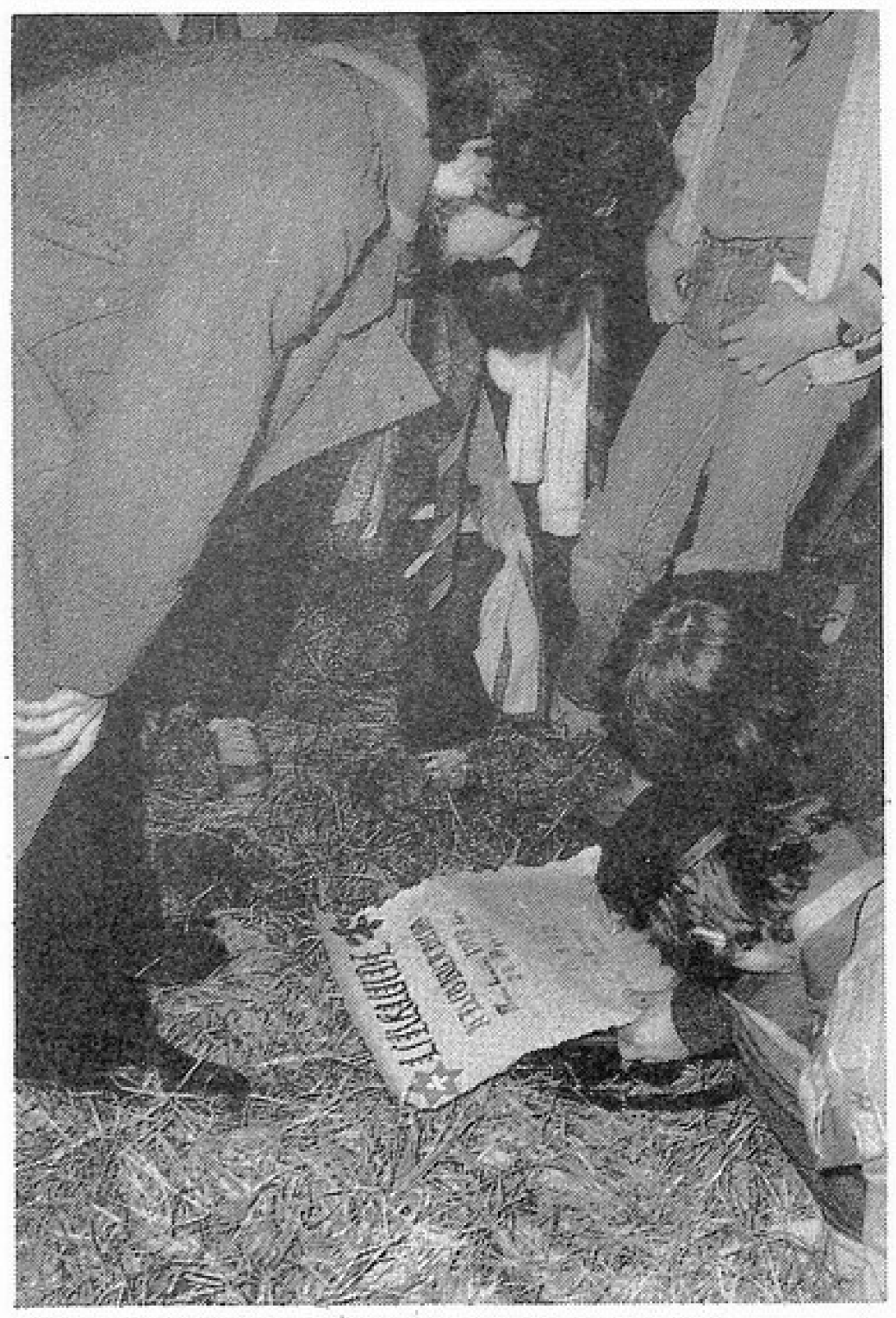
Zum letzten Mal gemeinsames Antreten.

(Es war doch eine recht stattliche Meute!)

Die Ehemaligen und die noch tätigen Führer bei der Ansprache.
(Radion spricht mit Rusche)



Der legendäre Übertritt

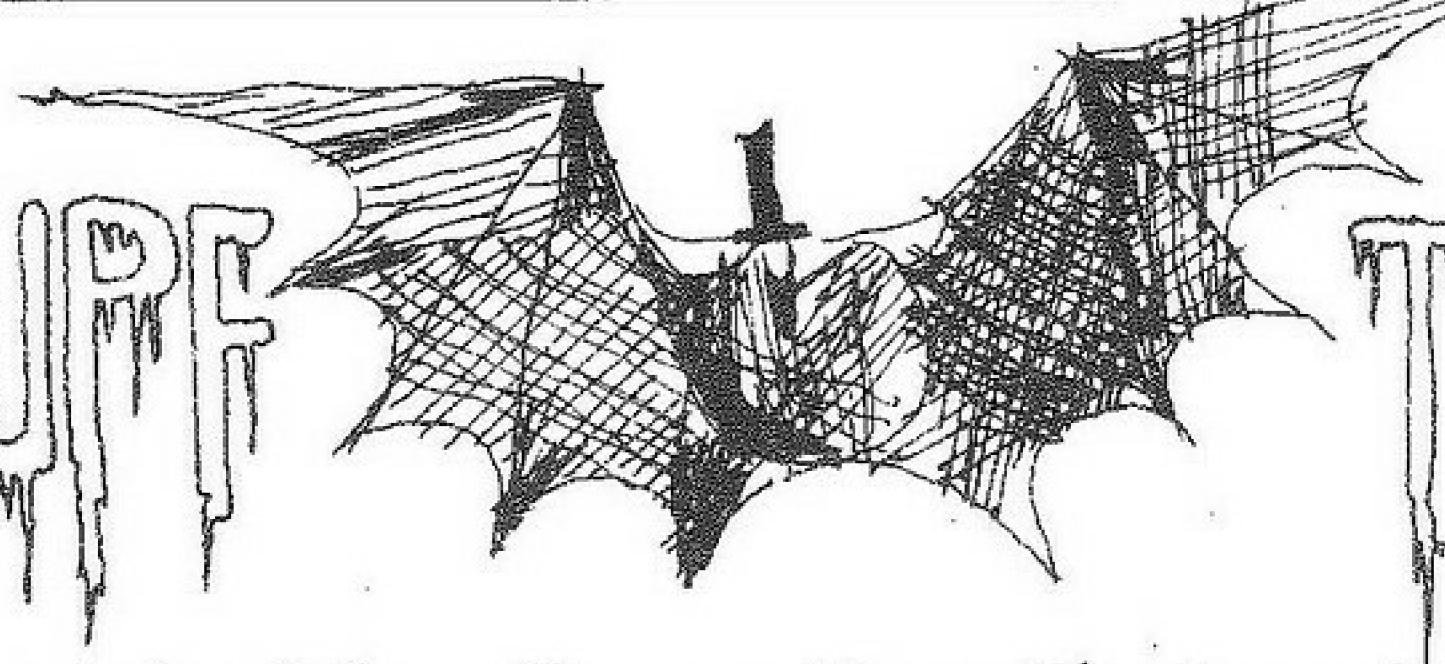


Unter kritischem Blick wird die Urkunde ausgefüllt

Text: Sauri
Photos: Sero (einmal nicht der letzte!)

Zum ersten Mal erschallt Ju-ra in die blaue Bernernacht hinaus. Und so begann eine neue + historische Ära des 12. Zuges.

EHLUPF TRÜFF



Frau Zeller bewohnte mit ihrem Mann ein kleines Häuschen, nicht weit vom Dorfkern entfernt, inmitten von ebensolchen Häuschen mit spitzen Giebeln und von einem Gärtchen umgeben. Nichts unterschied das Zeller'sche Heim am Laubweg 12a von den Häuschen in der Umgebung. Einzig der Garten fiel auf, wo andere Bewohner sonntäglich den Rasen mähten, da hegten + pflegten Zellers ihre Salatkultur; sie waren nämlich leidenschaftliche Salatesser. Spötter behaupteten, ihre Nahrung bestünde ausschliesslich aus grünem Salat, die grünenden Ohren legten deutlich Zeugnis dafür ab. Natürlich war das nichts als Missgunst. Solch grosse und zugleich zarte Salate waren in der Gegend kaum ein zweites Mal zu finden, was Zellers nicht ohne Stolz konstatierten.

Diese Salatleidenschaft sollte grässliche Folgen haben. Es fing ganz harmlos an: Seit Tagen hatte die Sonne nicht geschienen, die Witterung war ausgesprochen feucht, die Natur grünte, dass es eine Freude war. Und, so auch die Salate. Nur eben: mit dem feuchten Wetter tauchten auch die grössten Widersacher der zarten grünen und gelben Blätter auf: Schnecken und nochmals Schnecken. Frau Zeller hätte sich schon mehrmals gewundert, woher die vielen Schnecken kamen. Es waren so viele, dass von einer richtigen Plage gesprochen werden konnte. Normale Giftkörner halfen nichts mehr, Frau Zeller war ratlos und ängstigte sich um die noch verbleibenden Salate. Sie wusste sich nicht mehr zu helfen, zumal sie auch ihren Mann nicht um Rat fragen konnte; er war auf einer Geschäftsreise.
Vielleicht war es Zufall? Eines Tages stand vor der Haustüre ein kleiner, kauziger Kerl und pries Frau Zeller ein neues Schneckenvertilgungsmittel an. Er tat dies mit solcher Überzeugung, dass die ratlose Frau schliesslich eine Sparpackung der kleinen, giftgrünen Körner kaufte.

Die Wirkung der Körner war offensichtlich: Die Schneckenplage schien langsam ein Ende zu nehmen. Sie würde ihrem Mann voll Stolz von ihrem Erfolg erzählen, wenn er heimkäme. - Es regnete in Strömen, als Herr Zeller aus seinem Auto stieg und durch seinen Garten dem Hause zustrebte. Sogleich fiel ihm das Fehlen jeglicher Salate auf, alles war rabiat abgefressen, wie von Schnecken, aber weit und breit war keine einzige Schnecke zu erblicken. Voller Ärger öffnete er die Haustüre. „Anna, bist Du hier?" Er wusste natürlich, dass sie da war! Aber - Totenstille. Erst jetzt fiel ihm die schleimige, durchsichtige Spur auf, die durch den Korridor zur angelehnten Stubentür führte, mit hie und da einem Rest eines Salatblattes. Herrn Zeller stund das Herz still, es war ihm unheimlich zumute. Schliesslich fasste er sich ein Herz und stiess mit dem Fuss die Stubentüre auf. Was er auf dem Fauteuil erblickte, liess ihn laut aufschreien, dann sank er ohnmächtig auf den schleimigen Teppich. Langsam, mit raffelnder Zunge, kroch Anna mit zuckend-hungrigen Fühlern auf ihren Mann zu ....

57

Dieser Flieka ist zum grossen Teil dem UA 78 gewidmet. Wir verschieben deshalb die Publikation des Protokolls der APV-Jahresversammlung vom Mittwoch, 15. März 1978 im „Adler" zu Bern auf die Nr. 3/78 des Flieka. Immerhin können wir mitteilen, dass die üblichen Traktanden ohne grosse Diskussion erledigt wurden. als Nachfolger von Fred Burren, „Barry" wählten die 45 Versammlungsteilnehmer als neuen APV-Sekretär Dr. Urs Strickler „Hunk" vom 8. Zug, den wir hier herzlich willkommen heissen! Zugleich danken wir „Barry" für seine langjährigen guten Dienste im APV-Vorstand! Dank auch PD Dr. Klaus Lang, „Quaaro" für seinen Vortrag über den Westen der USA im 2. Teil des angeregt verlaufenen Abends.

Ganz gross ins Zeug gelegt hat sich der APV für den UA 78 und zwar sowohl bei der Organisation wie auch im grossen Kreis der Besucher, wo viele Ehemalige wieder einmal UA-Luft schnupperten und hoffentlich Freude daran hatten! Den vielen APV-Mitgliedern in der näheren und weiteren „Fremde" möge dieser Flieka einen Hauch von der Ereignissen im „Casino" ins Haus bringen.

Wenige Wochen vor dem UA verstarb in Bern ein Freund des ✡, der ihm während Jahrzehnten die Treue gehalten und immer wieder gute Dienste geleistet hat: Rudolf Daut. Seinem Wunsche entsprechend sei ihm nur in aller Stille für alles gedankt. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Recht oft erreichen uns Kartengrüsse aus nah und fern mit „herzlichen Grüssen an alle", so von Rolf Trachsel „Sprönzu" aus dem Prättigau bzw. Ziehen; von Barbara E. Fink, „Shere Khan" aus Teneriffa bzw. Mainz; von Ruedi Urech mit der neuesten Adresse: 25 Stanley St., Hacket, A.C.T. 2602, Australia; von Alias (ebenfalls von Australien von einer Studienreise). Von der Hochzeitsreise, die u.a. nach Alaska führte, grüssen frischverheiratet Jürg und Uschi Zysset-Bigler (Globi/Maya und Pianol/Sparta), denen wir hier herzlich gratulieren und danken! – Schliesslich kam eine Karte von Nello (Peter Scheidegger, 11. Zug, Ragso) und Familie aus Woking/Surrey (England), wo Nello zur weiteren Ausbildung für 3 Monate Wohnsitz bezogen hat. – Zu einem gemütlichen Hock trafen wir uns mit H.R. Hanni „Theng", aus Stockholm, der mit den Tuareg-Führern ein Lager in Schweden vorbereitet. Er lässt alle bestens grüssen, ebenso M. Tschanz „Güfi" vom 5. Zug, der seit einiger Zeit in Zofingen wohnt.

Mit grosser Freude empfingen wir in letzter Stunde die Nachricht von der glücklichen Ankunft von Caroline Balsiger, Tochter von Heidi und Thomas Balsiger-Staudenmann, „Cie" und „Pilu". Unserer „First Heidi" und dem Hrn gant herzlichen Glückwunsch. – Und damit allen recht schöne Ferien und auf Wiedersehen!

Euer

H. Würsten Wunsche

APV-Adresse:
H.U. Würsten, Hitzelstr. 58, 3012 Bern

AZ 3000 Bern 1

Adressänderungen bitte an:

Pfadfinder Schwyzerstärn

Friedeckweg 4
3007 Bern